

Bauen, Wohnen
und Leben
mit Gundlach



Sparsam

Passivhäuser zum Mieten
Seite 3



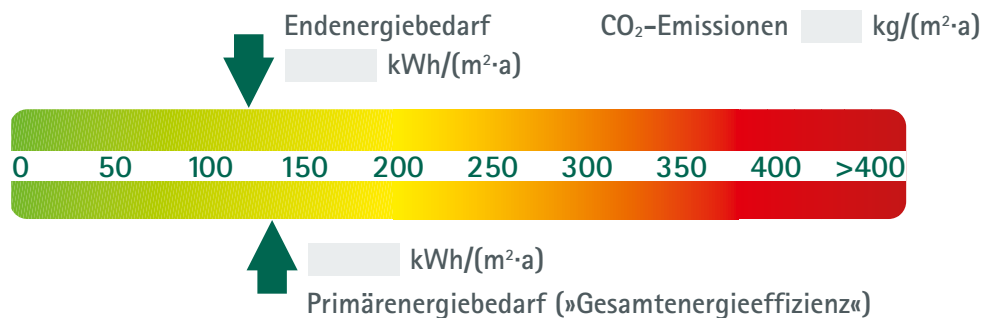
International

Nachbarschaft im Roderbruch
Seite 6



Lehrreich

Girls and Boys bei Gundlach
Seite 7



Einführung von Energieausweisen – ab 1. Juli 2008 auch für Altbauten

Klarheit für Mieter und Käufer

Seite 4

Liebe Leserinnen und Leser,



mit der Einführung des Energieausweises auch für ältere Gebäude wird die Bewertung der Qualität einer Wohnung ab Juli 2008 für Mieter, Käufer und Eigentümer deutlich erleichtert. Als umweltbewusstes Unternehmen begrüßen wir diese Entwicklung. Durch Transparenz wird der sparsame und effiziente Einsatz von Energie gefördert. Das schont Ressourcen und Klima und ist gleichzeitig die Voraussetzung einer



dauerhaft sicheren und kostengünstigen Energieversorgung.

Schon seit Jahrzehnten spielt Ökologie bei Gundlach eine große Rolle und nimmt im Neubau wie auch bei der Modernisierung an Bedeutung zu. In den letzten Jahren haben wir unser Engagement zur Verbesserung der Energiebilanz nochmals deutlich erhöht. Von jedem Euro Mieteinnahme lenken wir zwei Drittel in die Bestandserhaltung und davon wiederum einen erheblichen Teil in die energetische Modernisierung. Natürlich lassen sich nicht alle Häuser gleichzeitig bearbeiten. Perspektivisch werden wir aber unseren Gebäudebestand nachhaltig verbessern.

Neben ökologischen Qualitäten sind bei Gundlach seit jeher die Wohnqualitäten wichtig. Heute wohnen Mieter der verschiedensten Lebensstile unter einem Dach. Dieser Wandel erfordert Umdenken und Anpassung. Das funktioniert mit Verständnis, Respekt und Toleranz, aber vor allem mit dem Interesse am Anderen. Es entstehen neue, interessante und »bunte« Nachbarschaftsbeziehungen, wie beispielhaft auf Seite 6 beschrieben wird.

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Ferien.

Gundlach verabschiedet Geschäftsführer Dr. Wolf Berthold 30 Jahre Gundlach geprägt



Firmengeschichte: Dr. Wolf Berthold mit Ehefrau Isolde Berthold (3. und 5. von links) im Kreis der Gesellschafter. Elke Fiala (links) leitete 28 Jahre Dr. Bertholds Sekretariat.

Mit einem kleinen internen Festakt in Gundlachs Kaminhalle wurde Geschäftsführer Dr. Wolf Berthold am 31. März 2008 von Gesellschaftern und Mitarbeitern verabschiedet.



Musikkabarett mit Stefanie Seeländer.

Im April 1978 übernahm Berthold die Geschäftsführung des Gundlach Bau-trägers. Nach einer kontinuierlichen Erweiterung seiner Verantwortungsbereiche auf die Haus- und Grundstücksgesellschaft, das Bauunternehmen und die wohnungswirtschaftlichen Unternehmen »ist es in wesentlichen Punkten auch ihm zu verdanken, dass der Generationenwechsel bei Gundlach so vorbildlich geklappt hat«, würdigte die Gesellschafterin

Prof. Ursula Hansen in ihrer Laudatio

Berthold's Schaffen. »Dreißig Jahre »Berthold-Ära«, das macht fast ein Viertel der Gundlachgeschichte! Du, lieber Wolf, hast Gundlach und die Gundlacher wesentlich geprägt. Dafür danke ich Dir im Namen aller Gesellschafter.«

Nach dem nun abgeschlossenen Generationenwechsel steht mit Lorenz Hansen der Ur-Urenkel des Gründers Friedrich Gundlach an der Spitze der Traditionsfirma. Ihm und Geschäftsführer Frank Eretge wird der scheidende »Altmeister« Wolf Berthold aber auch zukünftig noch mit seinem Erfahrungsschatz aus 30 Jahren Bauen und Wohnen beratend zur Seite stehen.



Mit Respekt vor seiner Leistung verabschiedet Gundlachs junges Team Dr. Berthold.

Einzigartig in der Region Hannover: Passivhäuser im Eco-Carré-Laatzen zum Mieten

Das Passivhaus – Wohnen der ökologischen Art

Die technischen Daten lesen sich nüchtern und überzeugend: 112 bis 131 Quadratmeter über drei Etagen in moderner Ausstattung, mit Garten und zusätzlicher Dachterrasse. Besonders hervorzuheben: Energiebedarf für die Raumheizung mit Warmluft nur rund 15 kWh/m²/a (entspricht 1,5 Liter Heizöl je Quadratmeter und Jahr), Warmwasserbereitung durch eine Wärmepumpe mit Nutzung der Wärme aus der Abluft



Das Gundlach Passivhaus verbindet modernen Wohnkomfort mit optimalen energetischen Standards.

der Lüftungsanlage. Doch ist es erst die Summe dieser Komponenten, die begeistert und das Passivhaus zur ökologischen Wohnform werden lässt.

Dabei ist die Bezeichnung Passivhaus eigentlich irreführend. Im Grunde ist es ein Aktivhaus, weil die Bewohner selbst durch aktiven und bewussten Umgang mit dem Gebäude für den



extrem niedrigen Energieverbrauch sorgen. Die Grundidee des Passivhauses besteht darin, dass von der Wärmeenergie, die sowieso schon da ist, möglichst viel eingefangen wird und möglichst wenig davon das Haus ungenutzt verlässt.

Gundlachs Passivhäuser im Eco-Carré Laatzen nutzen vor allem die Sonneneinstrahlung durch die Fenster – auch bei bedecktem Himmel. Wussten Sie, dass ein Passivhaus sich aber auch durch das Bewohnen selbst beheizt? Die Abwärme von Beleuchtung sowie Haushaltsgeräten und sogar die Wärme, die der eigene Körper abgibt, wird effizient verwendet. Möglich wird dies durch die Kombination der optimalen Ausrichtung der Gebäude mit einer außerordentlichen Gebäudedämmung und einer optimal geregelten Lüftung. Die Anlage entzieht der warmen Abluft die Energie und gibt sie an die Zuluft ab. So gibt es fortlaufend frische Luft, doch die Wärme bleibt im Haus. Für warmes Wasser sorgt eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, die ebenfalls die Energie der warmen Abluft nutzt. Fünf dieser Passivhäuser entstehen, zurzeit am Brucknerweg in Laatzen, in guter Infrastruktur und in direkter

Nachbarschaft zur Leinemasch und den Waldgebieten Bockmerholz und Gaim.

Auf dem gleichen Grundstück baut Gundlach 17 hochwertige Niedrigenergiehäuser. Dort sorgt ein Blockheizkraftwerk für die nötige Wärme. Dieses kleine Kraftwerk entlastet die Umwelt, weil es doppelt arbeitet. Es produziert umweltfreundlich Strom und nutzt die Abwärme für die Beheizung der Häuser. Ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz sind die Photovoltaikanlagen auf den Dächern und an den Fassaden. Auf diesen Flächen produziert die Sonne Strom, ohne dass klimaschädliches Kohlendioxid anfällt.

Ab September 2008 sind die ersten Niedrigenergiehäuser vermietet. Zum Neujahr 2009 kann auch das aktive »Wohnen der ökologischen Art« in den Passivhäusern starten.

**Weitere Informationen zum
Gundlach Eco-Carré in Laatzen
bekommen Sie von:
Natalie Reimchen
Telefon 0511/31 09-339**



Was für Kühlschränke oder Waschmaschinen schon länger gilt, wird schrittweise ab 1. Juli 2008 auch für ältere Häuser Pflicht: der Energieausweis. Das Zertifikat gibt Auskunft über den Energieverbrauch/-bedarf eines Gebäudes. Angesichts hoher Energiekosten soll der Energieausweis für Mieter und Käufer zukünftig eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Wahl eines neuen Zuhauses werden.

Energieausweise schaffen Klarheit für Mieter und Käufer

Wer zukünftig eine Wohnung oder ein Gebäude vermieten oder verkaufen will, muss dem Interessenten einen Energieausweis vorlegen können. Die Rechtsgrundlage hierfür ist die Energieeinsparverordnung (EnEV 2007), mit der die Bundesregierung am 25. April 2007 die EU-Verordnung über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden in deutsches Recht umgesetzt hat.

Für Wohngebäude, die bis 1965 erstellt wurden, ist der Energieausweis bereits ab 1. Juli 2008 Pflicht, für danach errichtete Wohngebäude wird er es ab 1. Januar 2009.

Mit dem Energieausweis kommt nun der »energetische Fingerabdruck« für Häuser. Dabei unterscheidet der Gesetzgeber zwei gleichwertige Energieausweise: den verbrauchsorientierten und den bedarfsorientierten (siehe Seite 5). Über eines von beiden Zertifikaten muss der Eigentümer bei Verkauf oder Vermietung verfügen.

Die Energieausweise der Gundlach-Häuser können auf der Gundlach-Homepage (www.gundlach-bau.de) unter der Rubrik »Mieten« eingesehen werden. Fragen zum Energieausweis beantwortet gerne Gundlachs Ökologiebeauftragter Franz-Josef Gerbens unter Telefon 0511/31 09-330 oder gerbens@gundlach-wohnen.

»Der Energiepass macht Angebote auf dem Gebäude- und Wohnungsmarkt transparent – sowohl für Mieterinnen und Mieter als auch für potenzielle Hauskäufer. Außerdem gibt er Vermietern einen Anreiz, ihre

Gebäude energetisch zu sanieren. Denn: Vermieter, die die energetische Qualität ihrer Gebäude verbessern, können mit den zu erwartenden geringeren laufenden Kosten werben. Ein niedriger Energiebedarf der Gebäude gewinnt angesichts steigender Energiepreise als Miet- oder Verkaufsargument an Bedeutung«, beurteilt Prof. Dr. Andreas Troge, Präsident des Umweltbundesamtes, die energetische Zertifizierung von Gebäuden.

Im Hause Gundlach mit seiner langjährigen und konsequenten Orientierung am umweltschonenden Bauen



Gundlach setzt auf Energieeffizienz: gründliche Modernisierungen im Bestand wie hier in Hannover-Ahlem verbessern die Energiebilanz.



und Wohnen reagierte man gelassen auf das Inkrafttreten der gesetzlichen Regelung für ältere Wohngebäude: »Seit vielen Jahren modernisieren wir unseren Wohnungsbestand energetisch und können bereits heute eine überdurchschnittliche Energiebilanz unserer Häuser vorweisen«, kommentiert Gundlachs Ökologiebeauftragter Franz-Josef Gerbens die gesetzliche Verankerung des Energieausweises. »Von neuen Fenstern, Heizanlagen über die Fassadendämmung bis zur Teilnahme am EU-Projekt concerto/



Gundlachs Neubauten wie die Miet-Reihenhäuser am Kronsberg in Hannover verbinden moderne Architektur mit energetischer Qualität.

akt2 sind wir aktiv, und das werden wir auch bleiben.«

Unabhängig aber vom jeweiligen Engagement des Eigentümers kann jeder Haushalt durch bewussteren Einsatz neuerer Techniken und Geräte einen Teil Energie einsparen. Gut für die Umwelt – gut für den Geldbeutel.

Dazu gibt die Deutsche Energieagentur (dena) sehr detaillierte Informationen: www.stromeffizienz.de

Energieausweis, verbrauchsorientiert

ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude
gemäß den §§ 15 ff. Energieeinsparverordnung (EnEV)

Erfasster Energieverbrauch des Gebäudes 3

Energieverbrauchskennwert

Dieses Gebäude: kWh/(m²·a)

Energieverbrauch für Warmwasser: enthalten nicht enthalten

Das Gebäude wird auch gekühlt; der typische Energieverbrauch für Kühlung beträgt bei zeitgemäßen Geräten etwa 6 kWh je m² Gebäudenutzfläche und Jahr und ist im Energieverbrauchskennwert nicht enthalten.

Verbrauchserfassung – Heizung und Warmwasser

Energetischer	Zeitraum		Energieverbrauch (kWh)	Anteil Warmwasser (kWh)	Wärmefaktor	Energieverbrauchskennwert in kWh/(m²·a) (einschl. beheizt. Wassererw.)		
	von	bis				Heizung	Warmwasser	Kennwert
								Durchschnitt

Vergleichswerte Endenergiebedarf

Die nachfolgend enthaltenen Vergleichswerte beziehen sich auf Gebäude, in denen die Wärme für Heizung und Warmwasser durch Hochdruck im Gebäude bereitgestellt wird.

Soll ein Energieverbrauchskennwert verglichen werden, der keinen Wärmewasserverbrauch enthält, ist zu beachten, dass auf die Wärmewasserverbereitung je nach Gebäudegröße 20 – 40 kWh/(m²·a) enthalten können.

Soll ein Energieverbrauchskennwert eines mit Fern- oder Nahwärme beheizten Gebäudes verglichen werden, ist zu beachten, dass hier normalerweise ein um 12 – 20 % geringerer Energieverbrauch als bei vergleichbaren Gebäuden mit Heizheizung zu erwarten ist.

Erläuterungen zum Verfahren

Das Verfahren zur Ermittlung von Energieverbrauchskennwerten ist durch die Energieeinsparverordnung vorgegeben. Die Werte sind spezifische Werte pro Quadratmeter Gebäudenutzfläche (A_n) nach Energieeinsparverordnung. Der tatsächliche Verbrauch einer Wohnung oder eines Gebäudes weicht insbesondere wegen des Witterungsflusses und sich ändernder Nutzercharaktere vom angegebenen Energieverbrauchskennwert ab.

1) EPH – Einfamilienhäuser; MFH – Mehrfamilienhäuser

Der verbrauchsorientierte Energieausweis enthält Aussagen über den Energieverbrauch eines Gebäudes – unabhängig von seinem Energiebedarft.

Nach der Energieeinsparverordnung (EnEV 2007) ist die Grundlage des verbrauchsorientierten Energieausweises der gemessene Energieverbrauch eines Gebäudes innerhalb der vergangenen drei Jahre.

Energieausweis, bedarfsorientiert

ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude
gemäß den §§ 15 ff. Energieeinsparverordnung (EnEV)

Berechneter Energiebedarf des Gebäudes 2

Energiebedarf

Endenergiebedarf kWh/(m²·a) CO₂-Emissionen ¹⁾ kg/(m²·a)

Primärenergiebedarf („Gesamtennergieeffizienz“) kWh/(m²·a)

Nachweis der Einhaltung des § 3 oder § 9 Abs. 1 EnEV ²⁾

Primärenergiebedarf	Energetische Qualität der Gebäudehülle
Gebäude ist Wert kWh/(m²·a)	Gebäude ist Wert H _e W/(m²·K)
EnEV-Anforderungswert kWh/(m²·a)	EnEV-Anforderungswert H _e W/(m²·K)

Energiebedarf

Energetischer	Jährlicher Endenergiebedarf in kWh/(m²·a) für			Gesamt in kWh/(m²·a)
	Heizung	Warmwasser	hilfsbereit ³⁾	

Sonstige Angaben

Einsatzbereich alternativer Energieversorgungssysteme

nach § 5 EnEV vor Baubeginn geplant

Alternatives Energieversorgungssysteme werden genutzt für:

Heizung Warmwasser

Lüftung Kühlung

Lüftungskonzept

Die Lüftung erfolgt durch:

Freidurchführung Schächelung

Lüftungsanlage ohne Wärmerückgewinnung

Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

Vergleichswerte Endenergiebedarf

Erläuterungen zum Berechnungsverfahren

Das vorstehende Berechnungsverfahren ist durch die Energieeinsparverordnung vorgegeben. Insbesondere wegen standardisierter Randbedingungen enthalten die angegebenen Werte keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen Energieverbrauch. Die angegebenen Bedarfswerte sind spezifische Werte nach der EnEV pro Quadratmeter Gebäudenutzfläche (A_n).

1) freiwillige Angabe ²⁾ ggf. einschließlich Kühlung

3) nur in den Fällen des Neubaus und der Modernisierung auszufüllen ⁴⁾ EPH – Einfamilienhäuser; MFH – Mehrfamilienhäuser

Der bedarfsorientierte Energieausweis enthält Aussagen über den Energiebedarf eines Gebäudes – unabhängig vom jeweiligen Verhalten der Nutzer.

Die energetische Qualität eines Gebäudes macht die Energieeinsparverordnung (EnEV 2007) abhängig vom beheizten Gebäudevolumen, den Bauteilflächen von Fenstern, Außenwänden, Dächern, Kellerdecken sowie den Wänden und Decken zu unbeheizten Räumen. Des weiteren von der Qualität der Heizungsanlage, den Baumaterialien und Konstruktionsaufbauten der Bauteile, dem Luftwechsel im Gebäude und der solaren Einstrahlung auf das Gebäude.

Gundlachs Nachbarn: Hannover-Vahrenwald

Man kennt sich, man hilft sich

Grüßen und fragen, wie es so geht, das ist für Samuel Kodjo und seine Familie gute Nachbarschaft. »Und Sie glauben gar nicht, wie gut es tut, junge, nette Leute als Etagen-nachbarn zu haben. Gerade in meinem Alter, wenn die Kräfte doch spürbar nachlassen«, ergänzt Helene Welker, Jahrgang 1923 und bereits über 50 Jahre Mieterin bei Gundlach. »Wir kennen uns schon lange«, sagt Ameyovi Kodjo, Mutter von Celine und Aron. 1976 kam Ihr Mann aus Togo, der ehemaligen deutschen Kolonie in Westafrika am Golf von



Guinea, nach Hannover zur Firma Bode Panzer Tresore. »Wußten Sie«, lächelt Herr Kodjo, »in Togo haben wir noch heute Briefmarken mit dem Portrait von Kaiser Wilhelm.« Dass 2006 Togos erste Teilnahme an einer Fußball-WM ausgerechnet in Deutschland stattfand, freute Samuel Kodjo ganz besonders.

In die Ernst-Eiselen-Straße zog die Familie 2001. Seitdem ist man für einander da, ob es um den Einkauf, die Kinderbetreuung, ein Gespräch oder kleine Arbeiten geht. »Das hat Bestand«, sagt »Oma« Helene Welker und freut sich, die schöne Entwicklung der beiden Kinder erleben zu können. »Gute Nachbarschaft lohnt sich. Und ist ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten.«

Nachbarn: Samuel Kodjo, Tochter Celine, Helene Welker, Sohn Aron und Ameyovi Kodjo.

Gundlach Preisausschreiben

Des Rätsels...

Lösung der Frage »Wann ist das nächste Schaltjahr?«, die wir in



Gundlachs Glücksfee Carmen Meyer.

»Gundlach Nachbarn 14« gestellt hatten: 2012. Die glücklichen Gewinner heißen **Heidemarie Bonetti, Björn Herz** und **Christa Schönrock** und erhalten jeweils 50 Euro.

Schaltjahre passen< den Kalender (365 Tage) dem tropischen Jahr (365 1/4 Tage), also dem Sonnenjahr an. Schon die alten Ägypter wussten um die Differenz. Doch erst Papst Gregor XIII. gelang 1582 die Lösung: Ein Schaltjahr alle vier Jahre, es sei denn, es ist durch 100 teilbar. Ist es auch durch 400 teilbar, bleibt es beim Schaltjahr!

Gundlach-Nachbarn feiern im Roderbruch

Am jeweils letzten Dienstag im Mai feiern europaweit Nachbarn den »European Neighbours' Day«. Entstanden ist er 1999 aus einer kleinen Nachbarschaftsfete in einem Pariser Distrikt. Seitdem rückt Europa nicht nur politisch, sondern auch nachbarschaftlich zusammen. 2007 feierten bereits sieben Millionen Europäer aus 28 Ländern in 725 Städten »la fête des voisins«. Gundlachs Mieter in

Hannover-Roderbruch – dort leben seit Jahren Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen – waren am 27. Mai 2008 zum zweiten Mal dabei. Rund um und in Gundlachs Nachbarschaftszentrum wurde mit Freunden und Bekannten gegessen, getrunken, gespielt, getanzt und gesungen. (www.immeubles-en-fete.com)



Monika Niederkrome vom Gundlach Nachbarschaftszentrum mit netten Gästen.



Girls' Day 2008: technische Berufe im Vordergrund

Girls and Boys bei Gundlach

Sieben Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren, darunter drei Boys, begleiteten am 24. April 2008 Gundlachs Technik-Mitarbeiter bei ihren täglichen Aufgaben rund um die Immobilie. Fünf von ihnen erkundeten in Ahlem praxisnah die Technik eines Wohnhauses, insbesondere dessen energetische Modernisierung.

Von Frank Hertel und Walter Rittstieg (Gundlach Bauunternehmen) lernten Lucas und Marcel auf der Baustelle, welche Aufgaben beim Bau eines Hauses bewältigt werden müssen. Nach Döner und Schnitzel machte sich der Nachwuchs »ziemlich beeindruckt« auf den Heimweg.

Immer noch entscheiden sich Mädchen überproportional häufig für »typisch weibliche« Berufsfelder. Der Girls' Day des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend soll die Aufmerksamkeit von Schülerinnen

auf technische und techniknahe Berufsfelder lenken.
(www.girls-day.de)



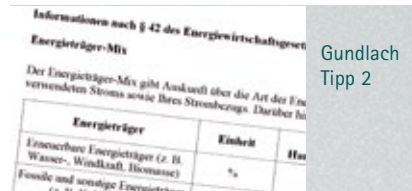
Oben: Mit Gundlachs Hausverwalter Klaus Arendt erkundeten Dorothee Olfermann, Michael Ocker, Ceren Tafpunar, Lea Schneider und Alea Arendt die Technik eines Hauses. Unten: Baustellen kontrollieren macht hungrig: Lucas Ude und Marcel Jaron auf der Betriebsversammlung der Bauleute.



Gundlach Tipp 1

Das sommerliche Grillvergnügen hat Regeln

Auf Balkonen und Terrassen halten es die Gerichte ein Mal im Monat für angemessen, Nachbarn müssen 48 Stunden vorher informiert werden. Zieht Qualm in die Nachbarwohnung, ist dies ein Verstoß gegen das Immissionsschutzgesetz! Das Ruhebedürfnis ab 22 Uhr muss gewahrt bleiben, Brand- sowie Verletzungsgefahr (Kinder!) soll beachtet werden.



Gundlach Tipp 2

Wie Ihr Strom produziert wurde, verrät...

Ihnen die jährliche Abrechnung ihres jeweiligen Stromanbieters. Unter dem Titel »Energie-Mix« (Informationen nach § 42 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)) finden Sie detaillierte Auskünfte wie zum Beispiel über den jeweiligen Energieträger, die Art der Energiegewinnung und deren Umweltauswirkungen sowie des Strombezuges.

Kleine Gundlach Baugeschichte



Das Steintor, 1620 mit dem Aegidientor einer der beiden Einlässe der hannoverschen Stadtmauer, wurde im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört. Erst 1983 entstand der Steintorplatz, dessen Umbau von Gundlachs Baufirma ausgeführt wurde.



Das Steintor 1620



Das Steintor 1945

Ausstellung Architektenentwürfe

»Dass ein Unternehmen sein Bauvorhaben in unser Stadtentwicklungskonzept integriert, hat mich beeindruckt«, sagte Michael Heesch, Leiter Planen und Stadtentwicklung, am 28. Januar 2008 auf der Ausstellungseröffnung »Wohnhöfe Große Düwelstraße« in Hannovers Bauverwaltung. Dort waren fünf Architektenentwürfe für die geplanten Wohnhöfe in der Südstadt (siehe letztes Heft) zu besichtigen. Darunter auch der Gewinner-Entwurf von Dr. Harald Schulte vom Architekturbüro agsta.

19 der 32 geplanten Komfort-Wohnungen sind zum Verkauf und 13 zur Vermietung vorgesehen. Interessenten können sich bei Gundlach vormerken lassen: Verkauf, Sonja Hey, Telefon 0511/31 09-291 oder beim Vermietungs-Service, Andreas Olfermann, 0511/31 09-298.



Harald Schulte, Michael Heesch und Gundlach Geschäftsführer Lorenz Hansen.



Faye Dunaway am Pool, Beverly Hills Hotel, von Jacqueline Doyen. (www.kunstverein-hannover.de).



ring my bell, PA Installationsansicht Thealit Projektraum Bremen, von Claudia Kapp (www.kunstverein-hannover.de).

Seit 1983 vergibt der Kunstverein Hannover alle zwei Jahre an zwei Künstler den renommierten »Preis des Kunstvereins«. Er besteht unter anderem in der kostenfreien Nutzung zweier Ateliers in Gundlachs »Villa Minimo« in Hannovers List. Zur Zeit leben und arbeiten dort Claudia Kapp und Jacqueline Doyen, die Preisträgerinnen 2006.

Villa Minimo und die Kunst der Installation



Claudia Kapp

Claudia Kapp studierte Freie Kunst an der Hochschule für Künste in Bremen und Image & Sound an der Königlichen Akademie Den Haag. Die Themen ihrer Installationen bearbeitet sie mit Video, Licht, Musik und Rhythmus oder tritt in der Performance selbst auf.

im Porträtstudio verwandt, die auf ritualisierte, aus Medien bekannte Gesten Bezug nehmen. Ihre Objekte zwingen den Körper zu bestimmten Haltungen, die sie als Instrumente in Performances oder als Requisiten für ihre Videos nutzt.



Jacqueline Doyen

Jacqueline Doyen studierte an der École Nationale Supérieure d'Art in Nizza und an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Sie entwirft groteske Körperprothesen, wie zu Anfangszeiten der Fotografie

Beide Künstlerinnen werden nach zweijährigem Schaffen im Sommer die Villa Minimo verlassen. Özlem Sulak und Sebastian Neubauer, die Preisträger 2008, werden sich dann in den Ateliers niederlassen.

Sommertipp

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Und wenn Sie verreisen, denken Sie bitte an die Sicherheit Ihrer Wohnung. Verschießen Sie Türen und Fenster, schalten Sie alle Haushaltsgeräte, deren Betrieb in Ihrer Abwesenheit nicht erforderlich ist, ab. Am besten bitten Sie einen Nachbarn, Ihre Wohnung während Ihrer Abwesenheit im Auge zu behalten und hinterlassen einen Schlüssel.

Und vergessen Sie bitte auch nicht, dass eventuell Tiere versorgt werden müssen und Ihre Blumenpracht, ob auf Balkon, im Garten oder in der Wohnung, gepflegt werden muss. Empfindliche Pflanzen gehören in den Schatten, sonnenhungrige an einen Platz mit viel Licht.



Impressum

Herausgeber:
Lorenz Hansen, Dr. Frank Eretge,
Gundlach GmbH & Co
Wohnungsunternehmen
Am Holzgraben 1 · 30161 Hannover
Telefon: 0511/31 09-0
www.gundlach-wohnen.de
Redaktion: Hans-J. Schaper jr
(Verfasser aller nicht namentlich
gekennzeichneten Beiträge)
schaper@gundlach-wohnen.de
Gestaltung: eindruck
Druck: unidruck

Ihre Meinung

Liebe Leserinnen und Leser!
Fragen, Lob und Kritik zum Heft schicken Sie bitte per Post (die Adresse finden Sie links im Impressum) oder per E-Mail an: schaper@gundlach-wohnen.de. Ihre Meinung zum Wohnen und Leben bei Gundlach ist uns wichtig.

Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2008.

Ihr Gundlach Nachbarn-Redakteur
Hans-J. Schaper jr

Prämie!



Gundlach-Mieter werben Mieter

Wenn Freunde oder Bekannte auf Ihre ausdrückliche Empfehlung hin eine Gundlach-Wohnung mieten, bekommen Sie nach Abschluss des Mietvertrages und des Eingangs der Mietsicherheit **150 Euro**.

Ihre Vorteile: eine schöne Prämie und neue Nachbarn nach Ihrem Geschmack.

Die genauen Bedingungen erhalten Sie bei Helga Solka:
Telefon 0511/31 09 - 342

Neue Wohnung? Wohnung wechseln?

Wir sind Ihnen gern behilflich!



Andreas Olfermann
Tel. 0511/31 09-298



Steven Heeschchen
Tel. 0511/31 09-240

 **Gundlach**
VermietungsService